

Als die Welt noch klein war

Puppenstuben und Kaufläden vom Biedermeier bis heute

Sie faszinieren seit Jahrhunderten Generationen von Kindern und sind ein Spiegel des jeweils herrschenden Zeitgeistes. Fast jeder hat schon einmal mit einer Puppenstuben oder einem Kaufläden gespielt. Viele von ihnen verbrannten während des Krieges auf den Speichern, landeten auf dem Müllplatz, einige aber auch in privaten Sammlungen und Museen.



Biedermeier-Salon, Privatsammlung

95 Puppenstuben und Kaufläden werden vom 22. November 2008 bis 18. Januar 2009 in der städtischen Galerie Mennonitenkirche präsentiert. Einige dieser Exponate sind selbst gebaut, andere stammen von bekannten Herstellern wie den Firmen Moritz Gottschalk, Paul Leonhardt, Christian Hacker, Bodo Hennig, Modella und Playmobil.

Die Ausstellung präsentiert in Glasvitrinen Puppenstuben und Kaufläden vom Biedermeier bis



Jugendstil, Metzgerladen, Privatsammlung

heute. In Mobiliar und Ausstattung dieser „kleinen Welten“ entdeckt der Betrachter immer wieder Typisches der jeweiligen Epoche.

Die schlichten Biedermeiermöbel, die sogenannten „Boule“-Möbel mit Goldverzierungen im Stil des Neurokoko, die mit historisierenden Elementen verschnörkelten Möbel der Gründerzeit aus dem zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts. Eine neue Optik bringt um die Jahrhundertwen-



20er-Jahre, Wohnzimmer, Privatsammlung

de der Jugendstil mit seiner weichen Linienführung und den floralen Ornamenten.

Nach dem 2. Weltkrieg zieht auch in die Puppenstuben das Wirtschaftswunder ein. Moderne Formschönheit und helle Farben dominieren in den Exponaten der 50er- und 60er-Jahre. Wohnwände, Sitzlandschaften, bunte, kräftige Farben und großgemusterte Tapeten und Vorhänge bestimmen das Bild in den Stuben der 70er-Jahre.

Da Puppenstuben und Kaufläden oft von einer Generation zur nächsten weitergereicht wurden, findet man in den Puppenstuben häufig auch eine Mischung verschiedener Stile.



*30er-Jahre, Küche,
Puppenstubenmuseum Jakobsweiler*

Denn Puppenstuben und Kaufläden waren traditionell Spielsachen, die am Weihnachtsabend unter dem Tannenbaum standen, um dann Anfang Januar gut verpackt wieder auf dem Dachboden ihren Platz zu finden. Im nächsten Jahr standen sie dann wieder im Weihnachtszimmer, häufig neu tapeziert, mit neuen Möbel und den neusten Errungenschaften der Technik ausgestattet.

Es lässt sich nicht nur die Entwicklung der verschiedenen Wohnstile in den Puppenstuben erkennen. Sie dokumentieren ebenso den technischen Fortschritt. Werden die Biedermeierzim-



*30er-Jahre, Wohnzimmer,
Puppenstubenmuseum Jakobsweiler*

mer noch mit Kerzen erleuchtet, so gibt es im Puppenhaus von 1900 schon elektrischen Strom. Auch Telefon, Volksempfänger und Fernseher halten Einzug in die kleinen Stuben. In den modernen Einbauküchen werden elektrische Helfer unverzichtbar. Ganz deutlich wird der Wandel der Zeit auch an den in der Ausstellung gezeigten Kaufläden - vom Tante-Emma-Laden bis zum Supermarkt.

Die Ausstellung ist eine Einladung zu einer interessanten Reise durch die verschiedenen Epochen, bei der sicher auch viele Kindheitserinnerungen wach werden.



*50er-Jahre, Wohnzimmer,
Puppenstubenmuseum Jakobsweiler*

Sonderveranstaltung
im Rahmen der Ausstellung

Galerie und mehr

15. Januar 2009, 19 Uhr

Vortrag „Die 50er-Jahre“

Dr. Wolfgang Bickel und Gisela Bickel

Eintritt 5,00 Euro

Anmeldung erforderlich



50er-Jahre, Kaufladen

Puppenstubenmuseum Jakobsweiler

Städtische Galerie Mennonitenkirche

Schlossstraße 2

56564 Neuwied

Infos und Anmeldungen unter 02631/20687

Email info@galerie-neuwied.de

Internet www.neuwied.de

Öffnungszeiten

Dienstag von 14 bis 17 Uhr,

Mittwoch 12 bis 17 Uhr,

Donnerstag bis Samstag 14 bis 17 Uhr,

Sonntag/Feiertag 11 bis 17 Uhr

Gruppen nach Vereinbarung

Eintrittspreis

Erwachsene 3 Euro, Kinder 1 Euro

Gruppenpreis ab 10 Personen

Erwachsene 2,40 Euro, Kinder 0,80 Euro



60er-Jahre, Küche, www.puppenhausmuseum.de

Puppenstuben zum Anfassen

Im Dachstudio der Galerie haben Kinder, natürlich auch die erwachsenen Besucher, während der gesamten Ausstellungsdauer die Möglichkeit, mit verschiedenen Puppenstuben zu spielen.



70er-Jahre, zerlegbares Puppenhaus, www.puppenhausmuseum.de